

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Front bereits den Rückzug angetreten hatte. Der Plan des GdJ. Aussenberg, den Feind durch beiderseitige Umfassung einzukreisen, war nicht gelungen. Immerhin hatte der Druck gegen beide Flanken den Feind gezwungen, starke Kräfte dagegen anzusetzen, besonders gegen die Armeegruppe Erzherzog Josef Ferdinand, die den Rückzug an den Bug empfindlich bedrohte. Daher rührten die Rückschläge am 31. August. Als aber am gleichen Tage das VI. Korps bei Komarow in die Front der Russen einbrach, entschlossen sich diese zum Abbrechen des Kampfes, was wieder zähes Standhalten der die Südflanke deckenden russischen Truppen am 1. September erforderte.

In richtiger Einschätzung der Lage befahl der Erzherzog den allgemeinen Angriff, den laut der um 1 Uhr 45 nachmittags ausgegebenen Disposition die Gruppe Obst. Brosch am rechten Flügel, um 3 Uhr nachmittags über Zabrze vordringend, mit der Direktion über den Westrand von Witkow zu beginnen hatte. Die 59er sollten sich zum Vorstoß im gleichen Raume wie am 30. August anschließen, sobald die Jäger auf gleiche Höhe gelangten.

Ungeduldig sahen die sprungbereiten Bataillone dem Erscheinen der Jäger entgegen, um 2 Uhr verstummte die feindliche Artillerie mehr und mehr, eine halbe Stunde später konnte man auch rückgängige Bewegungen der russischen Infanterie bemerken. Es wurde 4 Uhr vorbei, und noch immer kein Angriffsbefehl. Schließlich wurde er vom Erzherzog gänzlich widerrufen. Wieder waren es Nachrichten über Bedrohung des Rückens, die das Vorwärtzrollen des Angriffes vereitelten. Belz wurde abermals von russischer Artillerie beschossen, die schwachen Sicherungen an der Solokija konnten dem von Osten und Südosten immer stärker andrängenden Feinde das Vordringen in den Rücken der Armeegruppe kaum lange wehren. Man begann in den Rückzugsbewegungen der in der Front gegenüberstehenden Russen Scheinmanöver zu erblicken, um zu unvorsichtigem Nachdrängen zu verleiten. Verbiß man sich dann in den alsbald standhaltenden Feind, so hatte der Rückenangriff umso leichteres Spiel. Folgte man der Verlockung nicht, so versielen die Russen vermutlich, um ihren Zweck zu erreichen, wieder auf einen überraschenden nächtlichen Angriff. Deshalb wurde nach dem Menagieren aus den nach Eintritt der Dunkelheit herangekommenen Fahrküchen nur das IV. Bataillon wieder nach Suszew ins Quartier verlegt, mußte sich aber gegen Süden sichern. Die anderen Bataillone blieben in strengster Gefechtsbereitschaft in ihren Stellungen.

Die Russen hatten indessen die Dunkelheit längst zur Einleitung des Rückzuges benützt. Um Mitternacht verließen auch die Feldwachen am Südrande von Poturzyn ihren Posten, doch blieben kleine Patrouillen zurück, so daß Assistenzarzt Dr. Wachter das Regiment nicht verständigen konnte. Wie er angibt, bestand eine geheime telephonische Verbindung mit dem russischen Kommando in Mirze, durch die der Befehl zum allgemeinen eiligen Rückzug kam. Den Hilfsplatz ließen die Russen samt ihren Verwundeten zurück.

Als gegen 6 Uhr früh des 2. September Patrouillen des Regiments sich vorsichtig gegen Poturzyn heranspirhten, verschwanden auch die letzten russischen Patrouillen in größter Eile. 2. 9.

Der Gesamtverlust des Regiments seit 28. August stellte sich wie folgt:

	tot	verwundet	vermißt	Summe
Stab		2		2
I. Bataillon	40	114	5	159
II. Bataillon	17	47	2	66
III. Bataillon	3	32	3	38
IV. Bataillon	9	56	6	71
Gesamtsumme	69	251	16	336

Da bei Przewodow, am 30. August bei Poturzyn und bei der Kanonade am 1. September der Verlust 251 betrug, entfallen auf Liwce—Sulimow 85 Mann. Außerdem blieb ein Offizier, Lt. Müller, tot, 6 wurden verwundet (Lt. Jenz, Hendrych, Markgraf, Michl, Fhnr. Melzer, Kdt. Rüsck).